

ANMERKUNGEN ZUR GENESE UND STRUKTUR DER AG STOLPERSTEINE IN DER NORDPFALZ

- Mitte der 1980-er Jahre wurde auf Beschluss des Stadtrates Rockenhausen ein Arbeitskreis zur Entwicklung einer Gedenktafel für die deportierten Jüdinnen und Juden aus dem Bereich der späteren VG Rockenhausen vom damaligen Stadt- und VG-Bürgermeister, Karl-Heinz Seebald, einberufen. Ihm gehörten unter der Moderation des Beigeordneten Udo Michel der Bürgermeister, ein Vertreter des Nordpfälzer Geschichtsvereins, VertreterInnen verschiedener Fraktionen des Stadtparlamentes, die Pfarrer der beiden Großkirchen, der Referent der Ev. Erwachsenenbildung Nordpfalz und interessierte Bürger an. Die Arbeit geschah in enger Kooperation mit Roland Paul vom Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern.
- Neben der Gestaltung der Gedenktafel mit den Namen der Deportierten vom 22. Oktober 1940 und eines Reliefs zur Erinnerung an den ehemaligen Standort der Synagoge bereitete der Arbeitskreis die Gestaltung der Übergabe der Erinnerungsmale an die Öffentlichkeit am 12. Oktober 1996 vor.
- Seither wird jährlich -i.d.R. am Nationalen Feiertag zur Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz (am 27. Januar 1945) durch die Sowjetische Armee an die Opfer des Nationalsozialismus in der Region und darüber hinaus erinnert. Die Veranstaltungen gedenken im Zwei-Jahres-Wechsel der jüdischen Opfer und anderer Verfolgter (z.B. Euthanasie, Homosexualität, Christen, Zwangsarbeiter, Sinti und Roma, Afrikaner, Kinder, „Asoziale“ und andere). Neben musikalischen Beiträgen, die an die jeweiligen Opfergruppen erinnern, tragen Mitglieder des Arbeitskreises und Schüler und Schülerinnen der örtlichen „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (IGSR) zur Gestaltung der Versammlung bei.
- Aufgrund der Erkenntnis, dass Gedenkveranstaltungen der inhaltlichen Füllung und zukunftsorientierten Ausrichtung bedürfen, wurden seit 1988 vor der Errichtung der Tafeln Veranstaltungen zur Thematisierung der nationalsozialistischen Verfolgung -v.a. zusammen mit der Ev. Jugendzentrale Rockenhausen und der Ev. Erwachsenenbildung Nordpfalz- konzipiert. Diese Tradition wird seit der Errichtung der Gedenktafeln fortgeschrieben. Meist in zeitlicher Nähe zum 27. Januar dienen Ausstellungen, Vorträge, Konzerte, Lesungen und andere kulturelle und pädagogische Aktivitäten der tieferen Einsicht und Auseinandersetzung mit dem Vernichtungswahn des Hitler-Regimes.
- Die Beschlüsse des Stadtrates Rockenhausen und des Ortsgemeinderates Teschenmoschel, in ihren Ortschaften Stolpersteine zu verlegen, wurde auf Bitten des Stadt- und VG-Bürgermeisters ab etwa 2013 dem Arbeitskreis übertragen, der bislang mit der Gedenkarbeit für die Deportationen beauftragt war. Dessen Zusammensetzung wurde beibehalten und ergänzt durch VertreterInnen aus Teschenmoschel und dem schulischen Bereich. In thematischer Hinsicht wurde der Arbeitskreis gebeten, die Organisation und Gestaltung der Verlegung von Stolpersteinen in Rockenhausen und Teschenmoschel und ggf. in weiteren Ortschaften in die Wege zu leiten und zu begleiten.
- Nach Möglichkeit kontaktiert die AG Stolpersteine Angehörige/Nachfahren von Opfern.
- Noch vor seiner Ausscheidung aus dem Amt übertrug Herr Seebald die künftige Moderation der nunmehr so benannten „AG Stolpersteine“ an Ruprecht Beuter von der Ev. Arbeitsstelle Nordpfalz.
- Kooperativ und in projektbezogenen Absprachen arbeitet die AG Stolpersteine auch mit dem "AK Aktiv gegen Rechts im Donnersbergkreis" zusammen.
- Die Finanzierung der Aktivitäten der AG Stolpersteine wird über ein Verwahrkonto der VG Nordpfälzer Land getätigt; Einnahmequellen sind Spenden (aus Veranstaltungen und von privater Seite), ggf. Zuschüsse aus staatlichen und kirchlichen Quellen, kommunale Unterstützungsleistungen e.a.